

Messer-Attacke in Lokal: Justiz ermittelt wegen Mord-Verdachts

Die Staatsanwaltschaft ermittelt nach einer Messer-Attacke in einem Lokal in Salzburg-Maxglan wegen Mord-Verdachts! Ein Kroat (29) versuchte Ende Oktober, seine Ex-Freundin niederzustechen. Das vermutlich Motive: Rache! Für Dienstag hat das Gericht eine mehrstündige Tatrekonstruktion angeordnet.

„Nur dem mutigen Eingreifen der anwesenden Gäste ist es zu verdanken, dass hier nicht mehr passiert ist“, analysiert Opfer-Anwalt Dr. Stefan Rieder ganz trocken. „Das hat einen Mord verhindert...“

Der Vorfall passierte in der Nacht zum 24. Oktober: Da saß die 27-jährige Frau wie so oft mit zwei Bekannten in ihrem Stammlokal an der Bar. Plötzlich stürmte ihr Ex-Freund herein, in der Hand hielt er ein 30 Zentimeter großes Messer.

Ohne zu zögern und mit wüstesten Beschimpfungen soll der Kroat auf seine frü-

here Freundin losgegangen sein. Die konnte sich mit einem Sprung hinter die Theke zunächst in Sicherheit bringen, dann kletterte sie auf die Anrichte und konnten den Angreifer mit einem Fußtritt beiseite schieben. Mit Hilfe der Gäste gelang ihr die Flucht.

Nur wenig später traf die Polizei am Tatort ein und verhaftete den Mann. Er sitzt seither in Untersuchungshaft.

Für Dienstag hat die Haft-richterIn nun auf Antrag der Salzburger Staatsanwaltschaft eine mehrstündige Tatrekonstruktion ange-

setzt. Direkt im Lokal soll der genaue Hergang noch einmal eruiert werden. „Das ist Teil des Ermittlungsverfahrens nach der Messer-Attacke. Wir ermitteln gegen den Beschuldigten wegen des Verdachts des Mordes“, bestätigt Mag. Marcus

VON MAX GRILL

Neher, Sprecher der Staatsanwaltschaft.

Das Motiv der Gewalttat dürfte Rache sein. „Du hast meinen Bruder ins Gefängnis gebracht“, soll der Angreifer bei der Attacke im Lokal seiner Ex-Freundin entgegengerufen haben. Hintergrund dabei: Die 27-Jährige soll die Freundin des Bruders zu einer Anzeige gebracht haben, nachdem es zu gewalttätigen Übergriffen gekommen sein soll.

Foto: MAX GRILL



Opfer-Anwalt Stefan Rieder

Foto: MARKUSTSCHEPP



Staatsanwalt Marcus Neher